

Die Konrektorin der Gemeinschaftshauptschule Eitorf, Frau Maren Jürgens, berichtet, dass an ihrer Schule aktuell die Jahrgänge 8-10 jeweils zweizügig vertreten sind. Derzeit gibt es an ihrer Schule 135 Schülerinnen und Schüler. Ihre Schule laufe in 2017 aus. Momentan sei die Schule gut mit Personal ausgestattet und der Unterricht sichergestellt. Seit die Schule auslaufe, verlassen jährlich 4 Lehrer die Schule. Welche Kollegen künftig abgeordnet werden, sei ihr nicht bekannt. Im kommenden Jahr werden voraussichtlich noch ca. 100 Schüler die GHS besuchen. Schwierigkeiten bereiten derzeit Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ohne deutsche Sprachkenntnisse. Die Integration in den Schulalltag sei äußerst kompliziert und erfordere viel Engagement seitens der Lehrpersonen.

Die Leiterin der Sekundarschule Eitorf, Frau Engländer-Klein teilt mit, dass an ihrer Schule derzeit die Klassen 5-7 mit jeweils 3 Zügen/Schuljahr vertreten sind. Es gebe insgesamt 245 Schülerinnen und Schüler, die von 24 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. Ein Teil des Lehrkörpers sei an die Sekundarschule abgeordnet, ein weiterer Teil unterrichte mit begrenzter Stundenzahl. Zudem werden zur Unterrichtung von Förderschülern 3 Sonderpädagogen eingesetzt. Die Schule sei somit gut aufgestellt. Große Sorge bereite der Verbleib von Sozialarbeitern, die im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes sowohl an Sekundarschule als auch Gemeinschaftshauptschule tätig sind. Diese Kollegen, die über ein großes fachliches Know-How verfügen, seien für das Wohl ihrer Schülerinnen und Schüler von immenser Wichtigkeit. Leider ende deren Tätigkeit aller Voraussicht nach zum Ende des Schuljahres 2014/2015.

Schulleiterin Engländer-Klein lädt alle Anwesenden zum Tag der Offenen Tür der Sekundarschule Eitorf am 22. November 2014 herzlich ein. Zum Kennenlernen der Schule gebe es neben Informationen der Schulleitung und Gesprächen mit Lehrerinnen und Lehrern offenen Unterricht in vielen angebotenen Fächern.

Schulleiter Feld von der Gemeinschaftsgrundschule Alzenbach informiert, dass er im Ausschuss Vertreter der 4 Eitorfer Grundschulen sei. Er bedauert ebenfalls das Ende der Tätigkeit der Schulsozialarbeiter nach dem Bildungs- und Teilhabepaket an den Grundschulen bereits zum 31.12.2014 bzw. 30.06.2015. Dies vor allem vor dem Hintergrund, dass die betreffenden Personen nicht nur gute, sondern sehr gute Arbeit gemacht haben. Dieses Personal habe Dinge geleistet, die Lehrerinnen und Lehrer im Schulalltag nicht leisten können. Er lobt die Zusammenarbeit zwischen allen Eitorfer Schulen.

Schulleiter Teubler berichtet über seine bereits seit 20 Jahren bestehende Mitgliedschaft im Schulausschuss. Zur Schulsozialarbeit merkt er an, dass diese für seine Schule ein Riesengewinn sei. Eltern sprächen ihre Sorgen bei den Schulsozialarbeitern an. Er hebt den Einsatz der Schulsozialarbeiterin am Siegtal-Gymnasium Eitorf, Frau Glasmacher, besonders hervor. Er bedauert die viel zu geringe Personalzumessung für Unterrichtsangebote im Nachmittagsbereich bei regulären Schulen. Für Nachmittagsangebote an Ganztagschulen stelle der Gesetzgeber weitaus mehr Lehrstellen bereit als für Schulen mit regulärem Schulbetrieb. Mittlerweile werden am Siegtal-Gymnasium 100 Kinder nachmittags individuell betreut. Die Kosten für die Eltern waren hierfür bislang moderat. Im Nachmittagsbereich sei bislang auch die BUT-Kraft tätig gewesen. Diese Stelle falle jedoch zum 31.12.2014 weg. Schulleiter Teubler bittet daher im Ausschuss um Unterstützung für die Weiterbeschäftigung der Schulsozialarbeiter. Vorschläge seien vorhanden. Schulleiter Teubler berichtet über weitere Fortschritte bei den Baumaßnahmen und die gute Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Bauprojektes. Er bedauert die verzögerte Weitergabe von Informationen bei Straßenbaumaßnahmen am Schulgelände. Zudem weist er darauf hin, dass die für Schülerinnen und Schüler gefährliche Baustelle an der Brücke im Bereich der Brückenstraße, nunmehr bereits seit Juni 2014 vorhanden sei und keinerlei Baufortschritte erkennbar seien.

Bürgermeister Dr. Storch führt aus, dass die Einrichtung von Schulsozialarbeiterstellen von Anfang an befristet war. Bei Schaffung dieser Stellen habe man die Notwendigkeit von Schulsozialarbeitern an den Schulen vor Ort gesehen. Dies werde mittlerweile durch die Berichte der Schulleitungen belegt. Leider sei ihm bislang nicht bekannt, ob eine Weiterfinanzierung erfolgen werde. Die Schaffung von Sozialarbeiterstellen habe viel Gutes an den Schulen bewirkt. Bürgermeister Dr. Storch bedauert sehr die befristete Finanzierung.

Auf Rückfrage informiert Amtsleiterin Schneider über Finanzierungsmöglichkeiten von Schulsozialarbeitern. *)

***) Weitere Anmerkung der Verwaltung:**

Der Städte- und Gemeindebund NRW informierte die Kommunen zwischenzeitlich in einer Pressemitteilung über die Zusage des Landes, sich für die kommenden drei Jahre an der Weiterfinanzierung der Schulsozialarbeit zu beteiligen und dafür jährlich 48 Millionen Euro bereit zu stellen. Mit diesem Betrag übernehme das Land durchschnittlich rund 70 Prozent der landesweit bei den Kommunen für die Schulsozialarbeit anfallenden Kosten. Für finanziell schwächere Stärkungspaktkommunen bzw. Nothaushaltskommunen sei geplant, dass diese einen geringeren Eigenanteil beisteuern sollen. Im Rhein-Sieg-Kreis beträgt der Eigenanteil 40 %. Wer diesen Anteil übernimmt, ist unklar.